

in wol und schlaipff den in dem wasser gegen der reyschen iu weil da die kugl jnn ligen.

Item zu vörchen nym vörchen rogen und keder die an den angel und nym den rogen und seud in mit zucker und keders an.

Item nym raigersmalz, camphora, gaffer, sanguinem nigrae gallinae — mach den keder u. s. w.

Item nym fuchslungel 3 tag gepaifst in harme <sup>1)</sup> und schneids clain und stecks an einen spis und paes in ainem honig auf ainem feur und legs in ain reischen. Item haselwurzen oder waldrian leg in die reyschen. item nym menschenpluet, prenten laim und honig, misch durcheinander und mach kugel darafs; verpindts in ain tuech und legs in die reyschen oder nym malzmel zu menschenpluet und mach kügel u. s. w. Item nym thormiefs und haselwurz und stofs zu pulver; daran thue ain honig und misch wol durcheinander und wenn du vischen wilt, so stofs die ankedert angel darein. Item wo dafs wasser ein swarzen boden hat, da nym swarz har zu schnüeren, zu grabem boden grabes har; zu lautter liechten poden liecht weifs har; zu grienem poden grienes har oder grab liecht har. item pain von ainem swein von den fiessen leg in die reyschen oder netz.

München, juli 1864.

DR. ANTON BIRLINGER.

<sup>1)</sup> sieh mein Augsb. wb. s. 321b.

## SCHACHAUFGABEN AUS DEM XIV. JAHRHUNDERT.

fol. 1<sup>a</sup>. (1) Die wifin zeynt vñ spreggint, dat si willin mattin die swarzin zome zweitn zoge, nog me nog min. Nim du die swarzin zo hodinne, want id nyet in mag gefcheyn. He sal zeyn sin rog in eyn A. zûg du din swarz rog in dat punt, vñ wirt befchirm. Oue he nimt ligte din rog bitme aldin, so zûg dan din ander rog in dat cruce, vñ befchirm is, dat id <sup>1)</sup> zo me zweitn zoge. Du hes alwege befchutnifsin. Wie id werde gefeyn. dat id gefcheyn moge.

fol. 1<sup>b</sup>. (2) Die wifin sint alle <sup>2)</sup> vñ zeint zo eris, vñ

<sup>1)</sup> zwei wörter unleserlich.

<sup>2)</sup> lücke.

folin mattin den swarzin koninc zo zweyn zogin, vnd gefcheyt alsus. zug den vendin, alse id gezeigint is, vñ andirwerf den vendin, dat si werde eyne koninginnin, vñ wirt gegen ir sचाig mat.

fig. 1.

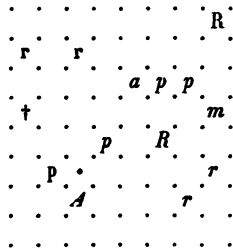
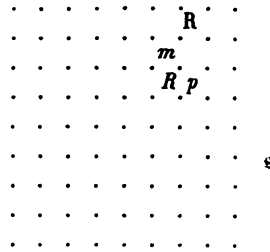


fig. 2.



(3) Die wifin zeynt bitme irftin; vñ der wise alde vñ der wife ritter hant <sup>1)</sup> vñ die vendin geint alse id gezeigint is. vñ die wifin willint mattin die swarzin zůme zweitin zogin, vñ id mag gefcheyn. bitme irftin zug den wifin koninc in eyn A, vñ wat he deit, zug dinin ritter in die stat, da der swarze alde steit, vñ falt ime gen sचाig mat.

fol. 2\*. (4) Die wifin zeyn bitme irftin, vñ mattin den swarzin kvñninc inme zweitin zoge. Sprig sचाig vanme rogge in dat A, vñ mat vanme rittere in dat B.

fig. 3.

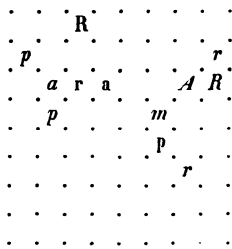
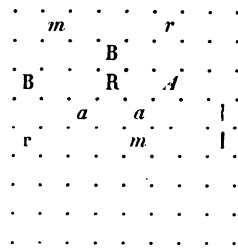


fig. 4.



(5) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint die swarzin bit zweyn zogin. Nim dat swarze rog vanme aldin, vnde bitme zweitin faltu gen mat vanme rittere in dat B; oue he nimt den rittere, nim du den sin aldin, vnde falt yme gen mat bit dime rogge.

<sup>1)</sup> lücke.

fol. 2<sup>b</sup>. (6) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint die swarzin bit drin zogin. Sprig fchaig vanme rogge in dat A, vanme aldin in dat B, vñ vanme rogge in dat C.

fig. 5.

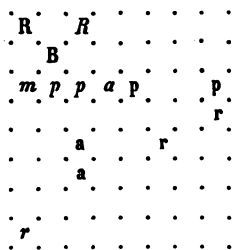
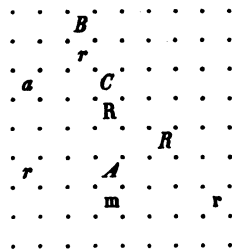


fig. 6.



(7) Die wifin zeint bitme irftin, vñ mattint den swarzin kñninc bit drin zogin. zug den rittere in dat A, vñ es fchag. die kñniginnin in dat B, vñ dat rog in den winkil vñ is mat.

fol. 3<sup>a</sup>. (8) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint die swarzin bit drin zogin. Bitme irftin nim fin rog, dat is inne A, vñ war dat andir swarze rog gezogin wirt. gif fchaig vanme rittere in dat B, vñ fal werdin mat vanme rogge in deme winkille.

fig. 7.

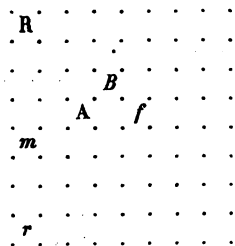
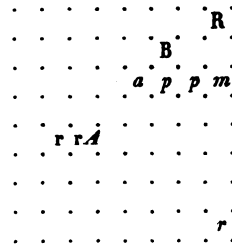


fig. 8.



(9) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint die swarzin bit drin zogin. vñ eyn ekelig wife fal dñn eynin zog. zùg den kñninc in dat A, vñ dat rog in dat B, vñ vanme anderin mat in dat C.

fol. 3<sup>b</sup>. (10) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ folin mattin den swarzin kvninc bit drin zogin. zùg den aldin in dat A, geyt he zo der regtir fitin; dat rog in dat B, vñ mat in deme D; oue wider die linke fiten, dat rog in dat C, vñ mat in dat D.

fig. 9.

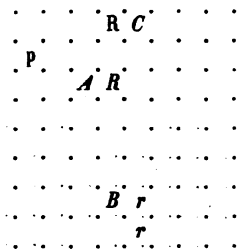
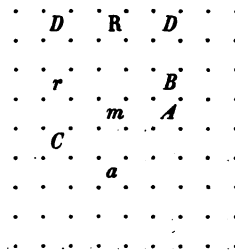


fig. 10.



(11) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint die fwarzin bit drin zogin. zûg dat rog in dat A, vñ dat andere in dat B, vñ gif mat vanme anderin rogge in dat C.

fol. 4<sup>a</sup>. (12) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint den fwarzin kvninc bit drin zogin. zûg den kvninc in dat A, vñ dat rog in dat B, vñ van eyne rog gif yme fchaig in dat C.

fig. 11.

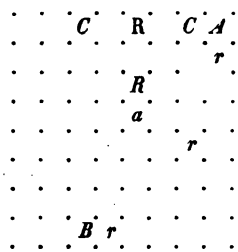
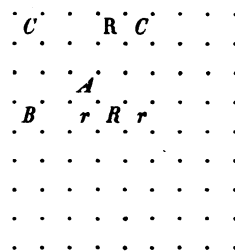


fig. 12.



(13) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint den fwarzin kvninc inme drittin zoge. Bitme irftin zûg dat rog in dat A; zome zweitn den ritter in dat B; zome drittin gif yme mat vanme rogge in dat C.

fol. 4<sup>b</sup>. (14) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint den fwarzin kvninc bitme virtin zoge vanme aldin. zûg dat rog in dat A, vñ die kvningin in dat B, vñ dat rog in dat C, vñ mat vanme aldin in dat D.

fig. 13.

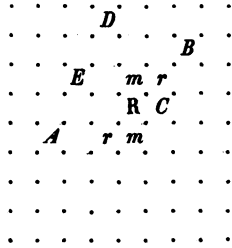
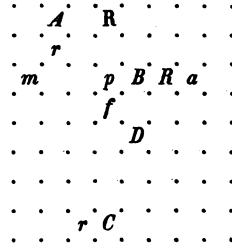


fig. 14.



(15) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint den fwarzin kñninc bitme virtin zoge vanme wifin vendin vñ gefcheit alfo. gif yme fchaig bitme wifin rogge. he nint id. zome zweetin fchaig vanme rittere zo der linkir fiten. he nint in bitme rogge, vñ nim du fin rog bit der vendin, vñ bit der feluir. gis du yme mat inne virtin zoge.

fol. 5<sup>a</sup>. (16) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint die fwarzin bit vier zogin. zûg den rittir in dat A, vñ gif fchaig; bitme zweetin dat rog in dat B; zome drittin den rittir in dat C; zome viertin dat rog in dat D, vñ is mat.

fig. 15.

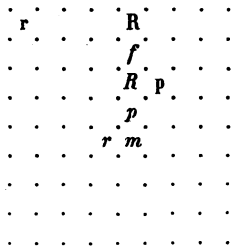
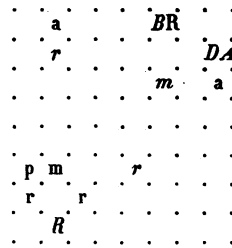


fig. 16.



(17) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint die fwarzin bit vier zûgin vanme vendin, de fteyt bime kñninge. bitme irftin faltu gen fchaig bitme rittere in dat A; zome zweetin in dat B, zome drittin nim fin rog bit dime; zome virtin nim fin vende bit dime, vñ gis ime mat.

fol. 5<sup>b</sup>. (18) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ folin gen fchaig vñ mat deme fwarzin kvninge bitme virtin zoge bitme aldin. Bitme

irftin gif fchaig bitme rogge in dat A, bitme andirin in dat B, vñ andirwerf fchaig vanme rogge in dat C vñ mat bitme aldin.

fig. 17.

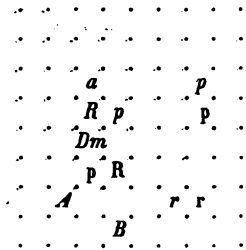
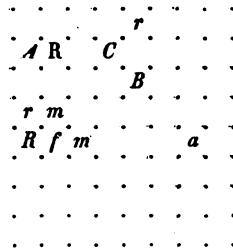


fig. 18.



(19) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ folin mattin den fwarzin kvninc bit vier zogin. Gif fchaig bitme rogge in dat A vñ bitme anderin in dat B vñ bit der kvninginnen in dat C vñ mat bitme rogge in dat D.

fol. 6<sup>a</sup>. (20) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ folin mattin den fwarzin kvninc zome virtin zoge. Zûg die vende in dat A vñ dat rog in dat B vn die kvninginnin in dat C vñ zome virtin bitme rogge in dat D.

fig. 19.

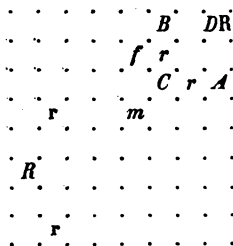
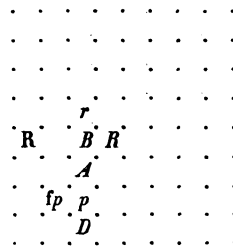


fig. 20.



(21) Die wifin zeynt bitme irftin vñ folin mattin den fwarzin kvninc zome virtin zoge. Zûg dat rog in dat A vñ dat andere in dat B, vñ gif fchaig. andirwerf dat felue in dat C, andirwerf vanme feluin gif mat.

fol. 6<sup>b</sup>. (22) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ folin mattin die fwarzin bit ses zogin. Gif fchaig bitme rogge in dat A vñ in dat B vñ in dat C vñ in dat D vñ in dat E vñ in dat F vñ mat, vñ dat rog wirt allit gezogin.

fig. 21.

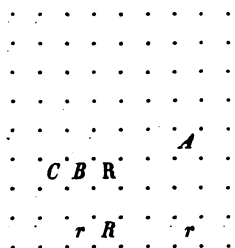
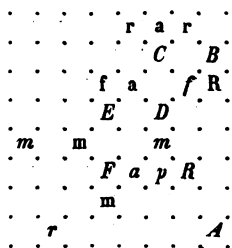


fig. 22.



(23) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ folin mattin den swarzin kvninc bit fes zogin vanme aldin. Zûg die kvninginnin in dat A, vñ den aldin in dat B, vñ fchaig behût in dat C, vñ dat rog in dat D, vñ fchaig bit der kvninginnen in E vñ mat bitme aldin.

fol. 7<sup>a</sup>. (24) Die wifin zeynt bitme irftin vñ mattint die swarzin bit fes zogin. bitme irftin gif fchaig vanme rogge in dat A, vñ in dat B vñ vanme rittere in dat C vñ vanme rogge in dat D, fchaig vanme vendin. He nimt in, vñ vanme anderiu faltu gen mat.

fig. 23.

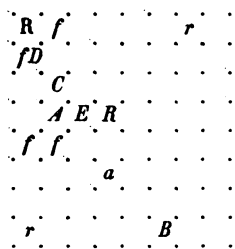
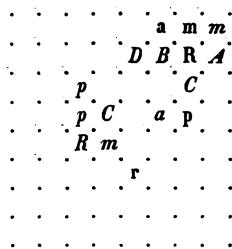


fig. 24.



(25) Die wifin zeynt bitme irftin vñ mattint den swarzin kvninc bit fes zogin in der vendin ftat. Gif fchaig vanme rogge in dat A. Zûg den rittere in dat B, dat rog in dat C, den kvninc in dat D, dat rog in dat E, vñ falt gen mat vanme rogge in dat F.

fol. 7<sup>b</sup>. (26) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint den swarzin kvninc bit fes zogin. Zûg dat rog in dat A, vñ gif fchaig darna in dat B. vñ in dat C. dat andir rog in dat D vñ in dat E, vñ falt gen mat vanme rogge, dat zû irs wart gezogin in dat D oue in dat F, also alfe he zûgit.

fig. 25.

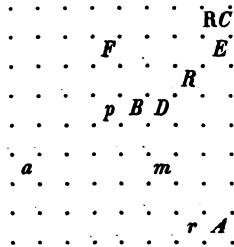
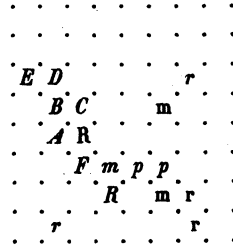


fig. 26.



(27) Die wifin zeynt zo irs, vñ mattint die swarzin bit ses zogin. zûg dat rog in dat A, die vende in dat B vñ in dat C. gif schaig vanme aldin in dat D, vñ vanme rogge in dat E vñ vanme feluin mat in dat F.

fol. 8°. (28) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ folin mattin den swarzin kvninc bit feuin zogin van der kvninginnin. Zûg dat rog in dat A, den ritter in dat B, vñ in dat C vñ in dat D vñ in dat E vñ in dat F, vñ mat bit der kvninginnin.

fig 27.

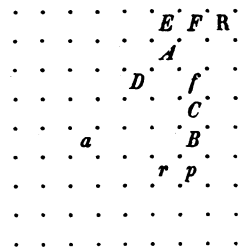
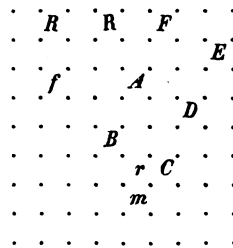


fig. 28.



(29) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ mattint die swarzin bit feuin zogin bitme nyderftin vendin, vñ dat swarze rog het virft. Gif schaig bitme rogge in den winkil, vñ darna zûg dat felue in dat A; darna schaig van deme vendin; darna vanme aldin; dan schag bitme rogge in dat B, vñ andirwerf in der kvninginnen hûden, vñ mat bit deme vendin.

fol. 8°. (30) Die wifin zeynt bitme irftin, vñ willint mattin den kvninc inme puntte, da dat cruce is. vñ dat gefcheit: den ritter zo zene in dat A; darna in dat B; darna in dat C; darna dat rog in dat D; darna schaig in dat E. darna zûg den rittere in dat



F; darna dat rog in dat G. He geit in dat punt, da dat cruce is. Gif du mat bitme rogge in dat H.

fig. 29.

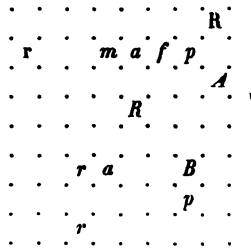
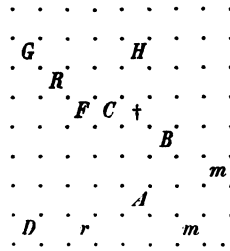
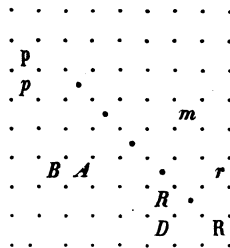


fig. 30.



(31) Die wifin willint mattin den swarzin kvninc van der vendin, vñ dat gefcheit dat rog zo zenin in dat A vñ in dat B; darna den rittere in dat C vñ in dat D; darna dat he in neme bit der vendin; darna magge eyne kvninginnen vñ ganc nyder na den puntin vñ falt mat gen van der feluir.

fig. 31.



Die vorstehenden 31 schachaufgaben finden sich in der fürstlich Lobkowitzschen bibliothek in Prag in einem aus 8 pergamentblättern bestehenden codex (no. 497\*). jede der 16 seiten, die erste seite ausgenommen, enthält in je 2 spalten geschrieven 2 aufgaben, und darunter jedesmal die darstellungen derselben auf einem roth linirten schachbrette, wie sie oben nach jeder zweiten aufgabe nachgebildet sind. die schwarzen figuren sind in der hds. schwarz, die weissen roth eingeschrieven. auf der ersten seite steht in der ersten spalte ein bild, zwei schachspieler am schachbrett darstellend.

Die handschrift, welche am Niederrhein geschrieben ist <sup>1)</sup>, wurde oben genau wiedergegeben. nur die interpunction wurde beigelegt. die schwarz in das schachbrett eingeschriebenen figuren (die swarzin) sind durch stehende, die roth eingeschriebenen (die wisin) aber durch cursive buchstaben bezeichnet. die buchstaben aber sind die anfangsbuchstaben der mittellateinischen namen der figuren, die in den aufgaben selbst niederrheinisch benannt sind. es bezeichnen also

R R	rex	kvning,
f f	fergia	kvninginne,
r r	roculus	rog (thurm),
a a	alphinus	alde (läufer),
m m	miles	ritter (springer),
p p	pedo	vende (bauer).

das einzelne feld des schachbrettes heisst punt (aufg. 1. 30. 31).

Man sagt eynin zog dvn (9); der spieler zeint [den rittere] (25) in dat A (13. 21. 27. 29. 31) bitme [rogge] (20), — nimt [den rittere] (24) bitme [rogge] (1. 15. 17. 30), oder vanme [aldin] (5). — magge die kvninginnen heisst es 30. — eine figur geit in dat punt (30. 31).

Verschiedene ausdrücke finden sich für das schachbieten. es heisst schaig (7. 29 schag) gen bitme [rogge] (15. 16) in dat A (22. 23), aber auch schaig gen vanme [rogge] in dat A (8. 12. 19. 25), ferner sprig schaig vanme [rogge] in dat B (4. 6). — der könig is schaig (7), wirt schaig (2). —

Ebenso mat gen ime (13. 15. 17) vanme [rogge] (31) oder bitme [rogge] (18) in dat A (5. 11. 19. 25. 29) inme [virtin zoge] (15), auch sprig mat vanme [rittere] in dat A (4), und mattin [den kvning] vanme [rogge] (14. 17. 23. 26. 28) oder bitme [rogge] (18) inme [drittin zoge] (13), oder bitme [virtin zoge] (14), oder mitme [virtin zoge] (18) oder züme [zweitin zoge] (3. 21). ebenso heisst es die wifin mattint die swarzin (11). ferner findet sich dem kvninge gen schaig mat (3. 18), gen schaig und mat (18).

mat werdin vanme [rogge] in deme winkille (8), schaig mat werdin (2), der kvning is mat (16) in deme D (10).

Von besonderen kunstausrücken findet sich der kvninginnen

<sup>1)</sup> sie stammt unzweifelhaft aus der Blankenheimer bibliothek, welche 1780 nach dem tode des letzten grafen von Manderscheid dessen älteste tochter, die gemahlin des grafen Franz von Sternberg erbte und nach Sternbergs tode 1830 fürst Johann Lobkowitz kaufte.

hüden (29), nim du die swarzin zo hodie (1) und gleichbedeutend beschirm din rog (1), daz rog wirt beschirmit (1), — du hes alwege beschutnissin (1), deren sinn vollkommen klar ist. zur vergleichung diene noch eine stelle aus meister Ingolds dz guldin spil, wo es in der Frankfurter ausgabe vom jahre 1536 heisst 'ein ieder schachzieher thut weislich vnnnd wol wenn er in seinem spilen ertlich den könig in ein sicher hut stelt, vnnnd dem nach mit dem übrigen zeuge gegen den feinden arbeitet. Nün ist ein hüt anders nicht deñ dz der könig mit etlichenn gepreüchlichē steinen also verfehen vnnnd versichert wirt, das er ruig stehe; vnd des schachbiettens durch solchen schirm seiner stein sicher sein möge, welches dann gar ein groszer vorthail vnd behelff in difem spil ist, dann so der könig blofs steht, vñ zun seittenn odder sunst mag alweg mit dem schwach reycht werden, so wirt er gar leichtlich veldtflüchtig vnnnd muß einn statt nach der andern raumen, deßenn er dann alles durch die hütten gesichert sein kann.'

Prag.

J. KELLE.

## KÖLNER UND WIRZBURGER GLOSSEN.

## I.

Die pergamenthandschrift der großherzogl. bibliothek zu Darmstadt n. 2107 (Kölner dombibliothek n. 107) in folio aus der ersten hälfte des neunten jahrh. enthält den tractatus Albini magystri in prima parte Iohannis euangelistae, dem der brief der Gisla und Richtrud an Alkuin sowie seine ankunft vorausgehen. an dem rande von fol. 3 entdeckte Knust (Pertz archiv 8, 619) ahd. glossen, die ohne zusammenhang mit dem texte in viel kleinerer und zierlicherer schrift ebenfalls von einer hand des neunten jahrh. eingetragen sind.

lentis. linsines.	mes.
edulio. sedi.	platanus. mazaldra.
consobrina. gesuia.	uiolenter. nodnuftigo
mandragora. genus herbe.	10 conglutinata. gelimit.
5 experimento. mid ersuogin-	terebinthum. genus arboris.
go endi mit costungo.	tunica talaris. sidgeuadi.
populeas. bellicine <sup>1</sup> ).	polimita. polimid.
amagdalinas. mandalabou-	stacten. genus pigmenti.

<sup>1</sup>) vergl. peltebaum Diefenbach gloss. 447<sup>c</sup> s. v. populus.